

SPD: Am Atomausstieg festhalten

Unterschriftenlisten überreicht – Florian Pronold widerspricht Max Straubinger

Eggenfelden. Am Rande einer Bezirksvorstandssitzung der SPD wurden die ersten 150 Unterschriften aus dem Landkreis Rottal-Inn gegen eine Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken überreicht. Die stellv. Kreisvorsitzende Maria Bellmann und Marion Winter (SPD-Kreisvorstand) übergaben die Liste im Beisein von Landesvorsitzendem Florian Pronold und Europaabgeordneten Ismail Ertug an MdL Reinhold Perlak und MdL Bernhard Roos.

Die SPD-Fraktion im Landtag hat eine Massenpetition gegen einen Ausstieg aus dem Atomausstieg, den Union und FDP planen würden, gestartet. „Vor zehn Jahren wurde der Ausstieg beschlossen und nun sollen die Verträge auch eingehalten werden“, so der stellv. SPD-Kreisvorsitzende Thomas Asböck. Die Bürger im Landkreis hätten dazu beigetragen, dass sich Rottal-Inn in den vergangenen Jahren zu einem Landkreis entwickelt habe, der auf erneuerbare Energien setze.

Die Kreisvorsitzende Renate Hebertinger fügt hinzu: „Die Mehrheit der Union setzt leider immer noch auf eine längst überholte energiepolitische Strategie und hat aus der beinahe unendlichen Geschichte von schweren bis



Die ersten 150 Unterschriften aus dem Landkreis gegen eine Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken überreichten Maria Bellmann (3. v. l.) und Marion Winter (3. v. r.) an MdL Reinhold Perlak (2. v. l.) und MdL Bernhard Roos (4. v. l.). Mit dabei Landesvorsitzender Florian Pronold (4. v. r.) und Europaabgeordneter Ismail Ertug (rechts). – Foto: red

schwersten Störfällen von Harrisburg über Windscale bis hin zu Tschernobyl bis heute nur wenig gelernt.“ Die Erneuerbaren Energien seien im letzten Jahrzehnt massiv ausgebaut und zu einem Jobmotor in Deutschland geworden. Diesen erfolgreichen Weg müsse Deutschland weitergehen.

Bemerkenswert sei gewesen, dass vor allem viele junge Familien die Unterschriftenlisten unterschrieben hätten, stellt Juso-Kreisvorsitzender Christian Haas fest. Hier sei ganz klar erkennbar, dass junge Menschen, die Verantwortung für ihre Kinder tragen, diese

nicht länger mit der ungeklärten Frage des Atommülls belasten wollten.

Passend dazu widerspricht Landesvorsitzender MdB Florian Pronold in einer Presseerklärung auch Aussagen von CSU-MdB Max Straubinger, der eine Kürzung der Einspeisevergütung für Strom aus Photovoltaikanlagen verteidigt und von einer drohenden „Überforderung“ gesprochen hatte (wir berichteten). Er, so Pronold, könne keine Überforderung der Solarenergie erkennen.

„CDU und CSU sind bei wichtigen Zukunftsfragen gespalten, so

auch in der Energiepolitik“, meint Pronold. Max Straubinger behauptete, die CSU bekenne sich weiter zu regenerativen Energien, verteidige aber eine massive Kürzung der Einspeisevergütung. CDU-Umweltminister Röttgen habe erst die Laufzeiten von Atomkraftwerken verlängern wollen und sei dann „vom Saulus zum Paulus“ geworden.

„Was Deutschland braucht, ist ein klarer Kurs für den Ausbau der erneuerbaren Energien,“ so Pronold. Kürzungen bei der Förderung und der energiepolitische Zickzack-Kurs von CDU und CSU würden den Jobmotor Erneuerbare Energien abwürgen und den Fortschritt in dieser Spitzentechnologie gefährden. „Ich kann keine Überförderung der Solarenergie erkennen. Im Gegenteil, es ist die Atomkraft, die über viele Jahre hinweg über staatliche Subventionen künstlich verbilligt wurde und dadurch einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den erneuerbaren Energien hatte,“ erklärt Pronold. Dass die Atomenergie den Steuerzahler Milliarden koste, verschweige die CSU. Auch von den ungeklärten Kosten für die Endlagerung des radioaktiven Abfalls, die die öffentliche Hand tragen müsse, höre man kein Wort. – red